

XI. Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

Der Zuwachs von Erwerbungen für die städtischen Sammlungen war in diesem Triennium sehr beträchtlich. Um von der bedeutendsten Schöpfung der Gemeindeverwaltung, der Kaiser Franz Josefs = Hochquellenleitung, Abbildungen zu besitzen, hat der Gemeinderath in seiner Sitzung vom 11. Juni 1875 von dem Ingenieur Herrn Buchwald den Situationsplan der Trace des Wasserleitungs-Kanales, die Längenprofile der Trace und des kurrenten Kanales, Ansichten der Aquädukte von Baden, Liefing, Speifing, Mödling und Mauer, sämmtlich von ihm angefertigt, und neun Aquarelle des Künstlers Rudolf Alt mit Darstellungen der Wasserfälle am Kaiserbrunnen und in Stixenstein, der Leobersdorfer Thalüberführung des Kalten-Ganges bei der Heidemühle, der Aquädukte in Baden, Mödling, Liefing und Mauer und des Wasserreservoirs am Rosenhügel um den Preis von 2.500 fl. angekauft.

Zur Betheiligung an der im Jänner 1874 stattgehabten Versteigerung der Bücherammlung des verstorbenen Sparkassabeamten A. Wieser stellte der Gemeinderath der Bibliotheks-Kommission mit dem Beschlusse vom 29. Dezember 1874 zu Erwerbungen für die Stadtbibliothek einen außerordentlichen Kredit von 800 fl. zur Verfügung. Am 18. Jänner 1876 wurde der Herr Bürgermeister aus Anlaß eines im Gemeinderathe gestellten Antrages ermächtigt, Schritte einzuleiten, damit der Stadtbibliothek die Bücherammlung des am 14. Jänner 1876 verstorbenen Wiener Bürgers Franz Haidinger gewonnen werde. Aus den Erhebungen über den Inhalt und den Umfang dieser Bücherammlung ergab sich jedoch, daß mit Rücksicht auf den Zweck und die Aufgabe der Stadtbibliothek nur ein Theil derselben zum Ankaufe geeignet sei. In der Sitzung vom 19. Mai 1876 genehmigte der Gemeinderath über Antrag der Bibliotheks-Kommission, alle auf die Geschichte Wien's und das deutsche Theaterwesen Bezug nehmenden Werke zu erwerben und den Erben Haidinger's den von ihnen angebotenen Preis von 8000 fl. auszubezahlen. Gleichzeitig bewilligte der Gemeinderath den Betrag von 600 fl. zur Erwerbung einzelner Werke aus den übrigen — zur öffentlichen Versteigerung gelangenden Abtheilungen der Haidinger'schen Bibliothek und verfügte, daß die Doubletten, welche der Stadtbibliothek durch Ankauf der vorerwähnten Werke erwachsen, im Versteigerungswege zu veräußern seien.

Im Ganzen sind der Stadtbibliothek neu zugewachsen:

	Werke in Bänden oder Heften	
1874	657	1007
1875	1079	1246
1876	1368	1724
	3104	3977

wozu jedoch zu bemerken ist, daß in das Inventar des Jahres 1876 nur ein Theil der Werke aus der Haidinger'schen Bücherammlung eingestellt wurde. Da zu Ende

des Jahres 1873 die Bibliothek aus 7.828 Werken in 14.059 Bänden und Hefen bestand, so war die Gesamtzahl derselben Ende 1876 10.932 Werke in 18.036 Bänden oder Hefen. Auch die Anschaffungen für die Sammlung der bildlichen Darstellungen hat sich sehr vermehrt. Ein großer Theil der ganzen Sammlung wurde neu aufgestellt.

Das Stadtarchiv erhielt aus den Akten der älteren Zeit einen Zuwachs von 162 Akten und aus den Verhandlungen, in den Jahren 1873—1876 einen Zuwachs von 592 neuen, in diesem Zeitabschnitte zum Abschluß gelangten Verhandlungen.

Die städtische Münz- und Medaillensammlung vermehrte sich wesentlich durch das Geschenk einer Kollektion von 303 Medaillen und Münzen, welche derselben von Frau Anna von Schwarz, Witwe des amerikanischen Konsuls, Herrn Georg Ritter von Schwarz, im Jahre 1875 zum Geschenk gemacht wurde. Von den Ankäufen ist jener der großen silbernen Fußmedaille, welche Kaiser Leopold I. zum Andenken an die zweite Türkenbelagerung anfertigen ließ, bemerkenswerth, da sie wegen ihres numismatischen Werthes und ihres Silbergehaltes eine Auslage von 500 fl. verursacht hatte.

Die Zuwächse dieser Sammlung waren:

im Jahre 1874 um	61	Stück
" " 1875 "	30	"
" " 1876 "	356	"
	447	Stück.

Da letztere am Schlusse des Jahres 1873 im Ganzen aus 951 inventirten Stücken bestand, so erreichte sie Ende 1876 die Ziffer von 1398 Stück.

Städtisches Waffenmuseum. Die im Jahre 1873 vollzogene Umgestaltung des bürgerlichen Zeughauses in ein Waffenmuseum hatte zur Folge, daß auch der Aufsichtsdienst geregelt werden mußte. Mit Gemeinderaths-Beschluß vom 14. April 1874 traf der Gemeinderath folgende Verfügungen: die Oberaufsicht über das Waffenmuseum verbleibt der für die Reorganisation desselben eingesetzten Kommission des Gemeinderathes. Die verantwortliche Leitung der Sammlung wird dem städtischen Archivs- und Bibliotheksdirektor sowohl in allen rein dienstlichen als wissenschaftlichen Angelegenheiten übertragen. Für die dauernde Instandhaltung der Waffen und anderen Gegenstände der Sammlung wird ein Zeugwart mit dem Gehalte von 600 fl. und dem systemmäßigen Quartiergelde und dem Rechte des städtischen Livreebezuges angestellt und für den Aufsichtsdienst an den Einlaßtagen des Publikums werden nebst dem Zeugwart noch zwei Individuen mit einer für diesen Dienst angemessenen Entschädigung bestimmt. Die Einlaßtage für das Publikum sind für die Sommermonate: Sonntag und Donnerstag mit den Stunden von 9 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags und für die Wintermonate (November bis inklusive April): Sonntag mit den Stunden von 9 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags. Ueber sämtliche Museumsgegenstände fertigte der Vorstand der Sammlung im Oktober 1874 ein neues Inventar an. Für den neu ernannten Zeugwart wurde eine besondere Instruktion ausgearbeitet und diese vom Gemeinderathe auch genehmigt.